

Schweizerische Correspondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1852)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schweizerischer Soldaten in alle Länder Europa's getragen und die beim Untergang der alten Schweiz am Schluß des vorigen Jahrhunderts noch einmal den blutigen Beweis altschweizerischer Tapferkeit dem Feinde in's Antlitz geschrieben haben! Es sind die Söhne der Männer, die bei Rothenthurm und Schindelleggi, die bei Stanz und Drachenried sich den überlegenen französischen Kolonnen furchtbar gemacht haben und die, gilt es wiederum zum Schwerte, zur ultima ratio zu greifen, von neuem in ihrem alten Ruhme sich bewähren werden.

Diesen Brüdern gilt der Genfer Liebesruf; für diese hat der wackere Degen, der alte Oberst Milliet-Constant, an die Hochherzigkeit des schweizerischen Volkes appellirt und wir, die Führer der schweizerischen Armee, wir, denen das Herz hoch und kräftig schlagen muß, sollten keine Antwort auf diesen Ruf finden! Hat doch der greise Feldherr in jenen Tagen des Sturmes, General Dufour, auf dessen Silberlocken jedes schweizerische Auge mit Liebe und Verehrung blickt, hat er doch zuerst mit seinem Namen und seiner Gabe den schönen, den vaterländischen Gedanken bekräftigt!

Sind das nicht genug Zeichen für ein ehrliches Soldatenherz! Die Männer, die die höchste Verantwortlichkeit getragen, die mit ganzer Kraft zum endlichen Resultat jener Kämpfe das meiste beigetragen, erklären als die ersten das mißliche Verhältniß unhaltbar, sie gehen voran und rufen die schweizerischen Wehrmänner aller Waffen auf, ihnen zu folgen.

Wohlan denn! Hand an's Werk! Wir wollen ihnen zum Werke der Liebe folgen, wie wir ihnen eines Tages zum Werke des Hasses gefolgt sind, mit der gleichen Treue, der gleichen Hingabe, denn der Sieg, den wir damit erringen, ist eben so schön, ja noch glorreicher und sein Strahlenglanz wird um unsere Fahnen wehen, drohen den Fremden und pocht der Krieg mit eiserner Hand an unsere Pforten.

Schweizerische Correspondenzen.

Wir können wenig Neues bringen; unsere Correspondenten haben uns ziemlich im Stich gelassen und außer der kurzen Notiz, die auch das Bundesblatt brachte, über die Nummerirung der verschiedenen taf-

tischen Einheiten der Armee, sind wir ohne Nachrichten von Bern. In Betreff dieser letztern ist nur zu bemerken, daß die der Infanteriebataillone, so viel als möglich die gleiche bleibt, dagegen die Spezialwaffen neue Nummern erhalten. Sobald diese Eintheilung des Gänzlichen festgestellt ist, werden wir sie unsern Lesern in extenso mittheilen. Herr Lukaszky befindet sich seit dem 22. Februar in Bern und richtet dort sein Laboratorium zur Anfertigung der Kriegsrafeten ein. So viel wir wissen, sollen noch Proben im großartigsten Maßstabe stattfinden, bevor der Kontrakt definitiv abgeschlossen wird, woran übrigens nicht mehr zu zweifeln ist. Wir wünschen unsererseits der schweizerischen Armee Glück zu dieser Acquisition und hoffen dabei, daß die Eidgenossenschaft nicht bei den dekretirten vier Rafetenbatterien stehen bleibe, sondern daß deren Zahl so ausgedehnt wird, um jeder Division eine, der großen Artilleriereserve jedoch mehrere beizugeben zu können.

Ueber den Notenlärm der letzten Tage schweigen wir; es kann nicht unsere Sache sein, zu politisiren; wir werden bereit sein, wenn das Vaterland zu den Waffen ruft; bis dahin aber wollen wir uns im Geiste, im Wissen und Können, jeder für sich, rüsten, damit wir die große Prüfung gut bestehen werden.

Aus Neuenburg haben wir ein schönes Lebenszeichen erhalten. Bekanntlich hat die schweizerische Militärgesellschaft bei ihrer letztjährigen Vereinigung in Basel, Neuenburg zum nächsten Festort bestimmt und da die Deputirten von da nicht im Falle waren, bereits Vorschläge zur Wahl des Centralkomitees zu machen, den Vorstand beauftragt, die Sache mit der dortigen Sektion später zu bereinigen. Die Sektion Neuenburg hat sich nun Anfangs dieses Monates versammelt und theilt unterm 14. Februar dem Centralkomitee der Militärgesellschaft folgendes mit:

Sie habe den Herrn Infanteriemajor Jules Phillipin von Neuenburg zum Präsidenten, den Herrn Artilleriemajor Ami Girard von La Chaux de fond zum Vizepräsidenten, und den Herrn Artilleriehauptmann Alphons Royet von Neuenburg zum Aktuar bestimmt.

Sie habe ferner beschlossen, daß alle ihre Mitglieder als solche auch Mitglieder der schweizerischen Militärgesellschaft und daß die rückständigen wie die laufenden Beiträge, sowie ein namentliches Verzeichniß an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Commandant Walthardt in Bern, zu senden seien.

Das Fest selbst wird am 6. und 7. Juni stattfinden; die eidgenössische Fahne soll von einer Deputation neuenburgischer Offiziere an der

Grenze des Kantons, in Landeron, empfangen werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Begleiter der Fahne, die Offiziere von Baselstadt, auffordern, mit ihren Kameraden von Baselland, Solothurn, Aargau und der östlichen Schweiz, ferners mit denjenigen aus dem Bisthum und dem bernerischen Seeland zu verabreden, in Biel, vielleicht am 5. Juni einzutreffen, um dann gemeinschaftlich nach Neuenburg zu ziehen.

Wir müssen bei diesem Anlasse den Wunsch ausdrücken, unser Blatt mehr und mehr als Vereinsblatt der schweizerischen Militärgesellschaft zu betrachten und der Redaktion Berichte über die Thätigkeit der einzelnen Sektionen zu senden. Es liegt in dieser Vereinsthätigkeit ein reicher Schatz der Anregung und Bildung, und bedauern müßten wir, verständen ihn die schweizerischen Offiziere nicht zu heben. Dieses mag auch der Gesellschaft gelten, die in Chur sich gebildet hat und die militärwissenschaftliche Zwecke verfolgt. Wir grüßen diese Kameraden bestens und wünschen ihnen Glück zu ihrem Vorhaben; freuen soll es uns, wenn wir im Falle sind, in einer spätern Nummer dieser Blätter etwas von ihrem Wirken sagen zu können.

Ueber die Thätigkeit der Sektion Basel, der wir anzugehören das Vergnügen haben, wollen wir in wenigen Worten berichten: Die Sektion hat sich seit dem letzten Oktober regelmäßig alle 14 Tage am Samstag versammelt und neben der Hauptaufgabe, Prüfung des Werkes, „Ideen über Organisation und Taktik der schweizerischen Infanterie“, noch verschiedene andere militärische Stoffe behandelt, als deren hervorragendste wir folgende bezeichnen können: Ueber den taktischen Werth der technischen Verbesserungen der Handfeuerwaffen; die Kriegsraketen als Artilleriegeschosß für die Schweiz, das Verhältniß der Schule zum Wehrwesen etc. Als nicht militärischer Behandlungsgegenstand ist der Antrag des Herrn Stabsmajor Kern zu betrachten, die schweizerische Militärgesellschaft zu einer Petition für Nachlaß des Restes der Sonderbundkriegsschuld zu veranlassen. Obschon materiell fast sämtliche Mitglieder mit dem Herrn Antragsteller einverstanden waren, wurde doch aus nicht hieher gehörigen Gründen davon abstrahirt.

Wir können unsere Rundschau nicht schließen, ohne noch ein Wort an unsere Kameraden in Zürich zu richten. Wir haben ihnen vorerst unser Bedauern auszudrücken, daß keiner von ihnen bei Gelegenheit der höchst interessanten militärischen Verhandlungen des großen Rathes in seiner letzten Sitzung uns mit einem, wenn auch noch so kurzen Bericht erfreut hat; derartige Discussionen müssen für jeden schweizerischen Offi-

zier von Interesse sein, namentlich aber, wenn so bedeutende Kräfte, wie es dort der Fall war, mit unserm Erbfeind, dem Gelde, ringen. Wir gestehen offen, daß wir auf eine derartige Correspondenz gehofft haben. Wir bitten die Kameraden dort überhaupt auch geistig an unserer Zeitschrift theilzunehmen; Zürich ist ein geistiger Brennpunkt unseres Wehrwesens, es muß daher seine Strahlen spielen lassen, damit sie leuchten und erwärmen und wenn wir nicht anklopfen dürfen, wo etwas zu finden ist, wohin sollen wir uns dann wenden? —

Einiges über die Organisation der französischen Armee.

Die französische Armee zählt außer den in den 21 Territorialdivisionen begriffenen Truppen folgende 4 Armeen, deren Bestand ist wie folgt:

I. Die Algierische Armee,

unter dem Oberbefehle des General-Gouverneurs, Divisions-General Randon. Sie zählt drei Divisionen, deren Stäbe in Algier, Oran und Constantine sind; die beiden ersteren haben je drei, die letztere zwei Sub-Divisionen. In Algerien stehen gegenwärtig:

1) An Infanterie:

- | | |
|--|----------------------------|
| 6 Linien-Infanterie-Regimenter | } à 3 Bataillone à 8 Comp. |
| 6 leichte " " | |
| 2 Regimenter Fremdenlegion | |
| 1 Regiment Zouaven zu 3 Bataillone à 9 Compagnien, | |
| 2 Bataillone Jäger à 8 Compagnien, | |
| 3 " leichte afrikanische Infanterie à 10 Compagnien, | |
| 3 " eingeborne Tirailleurs à 4, 6 und 8 Compagnien. | |

2) An Cavallerie:

- | | |
|----------------------------------|------------------|
| 4 Regimenter Chasseurs d'Afrique | } à 6 Escadrons. |
| 3 " Spahis | |

3) An Artillerie:

- 15 Batterien (von jedem Regiment der Armee eine); außerdem
2 Handwerks-Compagnien.

4) An Genietruppen:

- 12 Compagnien.

Außerdem:

An Gendarmerie:

- 1 Legion zu 4 Compagnien,
2 Comp. Hülfsgendarmerie (Algierische Voltigeurs). Ferner:
11 Straf-Compagnien (8 Füsilier- und 3 Grenadier-Compagnien).

II. Die Occupations-Armee in Italien,

unter dem Commando des Divisions-Generals Gemeau. Sie ist in 2 Brigaden eingetheilt und hat:

1) An Infanterie:

- | |
|---------------------------------|
| 6 Bataillone Linien-Infanterie, |
| 2 " leichte " |